

Ernst August BECKER

geb. 8.9.1902 Leer

gest. 6.2.1981 Wiesmoor

Schulrat

luth.

(*BLO IV, Aurich 2007, S. 22 - 25*)

Ernst August Becker wurde als Sohn des Schumachers Julius Becker und der Trientje Hinderks Becker, geb. Tütje, in Leer geboren. Der Vater stammte aus dem Kreis Glogau, die Mutter aus Petkum. Becker besuchte von Ostern 1917 bis Ostern 1920 zunächst die Präparandenanstalt in Aurich und danach bis 1923 das dortige Lehrerseminar. Zusätzlich absolvierte er eine Ausbildung für den Organistendienst. Am 22. Februar 1923 legte er zwar die erste Lehrerprüfung ab, betätigte sich aber in den folgenden Jahren in anderen Berufsfeldern, weil es zunächst keine Aussicht auf sofortige Einstellung als Pädagoge gab. Vom 1. März 1923 bis Mitte 1924 arbeitete er in verschiedenen Abteilungen der Sparkasse des Kreises Weener. Vom ersparten Geld konnte er im Sommersemester 1924 an der Universität Marburg Philosophie studieren. Aber schon nach einem Semester kehrte Becker nach Leer zurück, wo er zunächst vom 15. Oktober 1924 bis 15. April 1925 eine Arbeit im Dürer-Haus annahm. Anschließend unterrichtete er wöchentlich zehn Stunden an der Handwerkerschule Leer, und zum 1. September 1925 erfolgte eine Anstellung bei der Redaktion des Leerer Anzeigeblasses der Druckerei Zopfs. Hier wurde er bald verantwortlicher Schriftleiter für die Redaktion von „Provinz und Lokales“ und der Jugendbeilage. Becker engagierte sich stark in der Jugendbewegung.



Ernst August Becker (Quelle:
Bildarchiv der Ostfriesischen
Landschaft)

Im Januar 1928 trat er dann in den Schuldienst ein und legte nach Stationen in Klein-Remels, Riepe und Riepsterhammrich am 27. Mai 1930 in Emden die zweite Lehrerprüfung ab. Bald darauf, am 12. Juli 1930, heiratete er Annette Terborg aus Leer. Die weitere schulische Laufbahn führte Becker über Suurhusen zum 1. April 1934 nach Hinte, wo er endgültig angestellt wurde. In Emden war Becker in der Jugendmusikbewegung tätig. Unter dem Titel „Alte und neue Volksmusik“ veranstaltete er mit dem Singkreis und einem Orchester die erste „Offene Singstunde“ in Emden. Diese Abende wurden in Emden eine feste Einrichtung. Außerdem veranstaltete der Singkreis bis 1938 unter Leitung Beckers in Emden und anderen Orten Ostfrieslands auch zahlreiche „geistliche Abendmusiken“.

In seiner politischen Ausrichtung darf man Becker vor 1933 als Anhänger der DDP und soliden Demokraten bezeichnen. Außerdem war er Mitglied im „Preußischen Lehrerverein“. Im Mai 1933 trat er dem NS-Lehrerbund bei, der NSV im November 1934. Erst 1937 wurde Becker, der inzwischen Leiter der Luftschutzschule Hinte war, auf Druck der Partei schließlich auch Mitglied der NSDAP. Er hat aber nie Ämter in der NSDAP bekleidet. Vom NSLB wurde Becker beauftragt, das Einsammeln der Abstammungstafeln und Urkunden der Mitglieder des NSLB in der Krummhörn zu übernehmen, woraus für ihn das Amt des „Kreissachbearbeiters für Sippenkunde“ erwuchs. Ausgehend von der Familienforschung begann Becker in der zweiten Hälfte der 1930er Jahre, sich auch für heimatkundliche Themen zu interessieren. Er besuchte das Staatsarchiv in Aurich und arbeitete bei der

Sippenforschungsstelle der Ostfriesischen Landschaft. Aus dieser Beschäftigung gingen viele kleine Veröffentlichungen zu heimatkundlichen Themen hervor.

Nach dem Beginn des Zweiten Weltkrieges wurde Becker als Lehrer zunächst für unabhkömmlich erklärt, im Laufe des Krieges aber doch eingezogen. Am 11. September 1945 trat er wieder seine Lehrerstelle in Hinte an und wurde im Februar 1946 zum Hauptlehrer befördert. Als Schulrat Christ zum Ende des Jahres 1953 in den Ruhestand trat, fiel die Wahl für dessen Ersatz auf den Schulleiter von Hinte. Zum 1. Januar 1954 wurde Becker zunächst mit der kommissarischen Verwaltung der Schulratsstelle des Schulaufsichtskreises Aurich beauftragt und am 10. August 1954 zum ordentlichen Schulrat ernannt. Becker blieb neben seiner pädagogischen Tätigkeit zugleich auch ein leidenschaftlicher Redakteur und Autor. Er wirkte als Mitglied im Arbeitskreis „Leuchtboje“ bei der Erstellung von auf die Region bezogenen Schülerarbeitsheften mit, er gab vertonte Diareihen heraus, und er erwarb sich besondere Verdienste um die Förderung der musischen Erziehung in den Schulen und das Herausgeben von entsprechenden Arbeitsmaterialien.

Becker war auch aktiv im Ostfriesischen Lehrerverein, der ihn 1967 mit der Ehrenmitgliedschaft auszeichnete. 1953 hob er das Ostfriesische Schulblatt wieder aus der Taufe. Von 1953 bis Ende 1967 blieb er bei großem persönlichem Arbeitseinsatz dessen Schriftleiter. Dadurch war er automatisch auch im Vorstand des Ostfriesischen Lehrervereins. Er beeinflusste durch die Kombination dieser Ämter maßgeblich die Politik des Lehrervereins nach innen und vertrat die ostfriesische Lehrerschaft bis Ende 1967 durch „sein“ Schulblatt auch nach außen. Nicht nur durch seine knorrige, kantige Art und insbesondere auch durch seine durchaus konservative Grundhaltung insbesondere in Bezug auf die Rollenverteilung der Geschlechter rief er in den sechziger Jahren immer mehr den Unmut der Junglehrerschaft hervor. Als Redakteur des Schulblatts duldete er weder Einmischung noch Kritik.

Becker blieb Schulrat bis zu seiner Pensionierung 1967. Gleichzeitig sah er sich Ende 1967 auch gezwungen, die Schriftleitung des Schulblattes an Harry Pladies abzugeben, weil er nicht bereit war, sich verantwortlich in eine Redaktion einbinden zu lassen. Einen gewissen Ausgleich fand der Ruheständler Becker zunächst in seinem Engagement für die Ostfriesische Landschaft. Von 1966 bis 1974 gehörte Becker der ostfriesischen Landschaftsversammlung an. Seine letzten Lebensjahre verbrachte er im Haus seiner Tochter in Wiesmoor.

Werke: Alte Weberfamilie in einem ostfriesischen Weberdorf [Hinte], in: Ostfriesische Tageszeitung vom 16.4.1937; Grundbuch und Grundakten eine wichtige Fundgrube, in: Ostfriesische Sippenforschung, Beil. zu Ostfriesische Tageszeitung vom 6.1.1937; Die königliche Ständer-Kornmühle zu Hinte. Ein Beitrag zu ihrer Geschichte und zur Sippenkunde der Pächter und Besitzer, in: ebd. vom 30.10. und 6.11.1937; Alte Mühlenakten als Fundgrube originaler Unterschriften, in: ebd. vom 27.11.1937; Viele Chirurgen einst in ostfriesischen Dörfern. Von ärztlicher Tätigkeit auf dem Lande im 18. Jahrhundert, in: ebd. vom 9. und 16.10.1937; Prediger einer alten Kirchengemeinde [Hinte 1379-1937], in: ebd. vom 12.2. und 19.2. 1937; Aus der Schulchronik einer Landgemeinde [Hinte], in: ebd. vom 22.1.1937; Müllerfamilien aus ganz Ostfriesland kamen nach Groothusen, in: ebd. vom 12.2.1938; Die Pewsumer Müller seit 1620, in: Ostfriesische Tageszeitung vom 2. und 9.4.1938; Mut machen. Über das Singen der Schulanfänger, in: Der deutsche Volkserzieher 1938, Nr. 6; Hundert Jahre Austernfang an der ostfriesischen Küste, in: Ostfriesische Sippenforschung, Beil. zu Ostfriesische Tageszeitung vom 14., 21. und 28.5.1938; Larrelter Müllerfamilien von 1613-1938, in: ebd. vom 25.6. und 2.7.1938; Mühle und Müller in Jennelt von 1715 bis 1938, in: ebd. vom 1.10.1938; Mühlenpächter und Besitzer zu Kloster Thedinga seit 1699, in: ebd. vom 3.12.1938; Loquard - ein alter Mühlenort - Sippenkundliches über die Müller in Loquard, in: ebd. vom 18., 24. und 31.12.1938; Einwohnerverzeichnis ergänzt Kirchenbücher. Wichtige Quelle für die Dörfer Hinte, Osterhusen und Harsweg, in: ebd. vom 24.12.1938; Frühere Einwohnerbewegungen in unseren Dörfern. Erste Veröffentlichungen für die Gemeinden Hinte, Osterhusen und Harsweg. Liste der Zugezogenen und Verzogenen 1697-1806, in: ebd. vom 13. und 27.5.1939; Chirurgen in Ostfriesland, in: ebd. vom 14., 21. und 28.1., 4., 11., 18. und 25.2., 4. und 11.3.1939; Die alte Vogtei Hinte und ihre Vögte, in: ebd. vom 17.6.1939; Die

Uttumer Müller seit 1613, in: ebd. vom 8.7.1939; Mühlen und Müller in Greetsiel seit 1613, in: ebd. vom 22.7.1939; Die ältesten Lehrer in Hinte, in: Ostfriesische Tageszeitung vom 15.3.1940; Ostfriesisches Weberhandwerk in alter Zeit, in: ebd. vom 26./27.1.1940; Heerstraße von Dünkirchen nach Leer. Eine alte Planung. Landstraße mit Schutzdach, in: ebd. vom 29.8.1940; Marienhafer Markt. Nach der Marktrolle von 1744, in: ebd. vom 18.9.1940; Hinrichtung in alter Zeit, in: ebd. vom 21.9.1940; Ostfrieslands Polizeiordnungen von 1545, in: ebd. vom 28.3.1941; Alte Fährverbindung zwischen Knock und Holland, in: ebd. vom 11.7.1941; Wasserburg dem Verfall preisgegeben, in: Ostfriesen-Zeitung vom 13.10.1949; Der „Osterhuser Akkord“ vom 1611. Nachrichten vom alten „Akkordhaus“, in: Unser Ostfriesland, Beil. zu Ostfriesen-Zeitung vom 16.12.1949; Verzeichnis der Warfslente in Hinte 1631 und 1633, in: Ostfriesische Familienforschung, 1950, Nr. 1, S. 44-46; Erster ostfriesischer Heimatpflegerlehrgang in Bad Dreierbergen, in: Ostfriesland. Mitteilungsblatt der Ostfriesischen Landschaft und der ostfriesischen Heimatvereine, 1950, H. 1, S. 23-24; Das Grabdenkmal des Omko Ripperda in der Kirche zu Hinte. Zur Geschichte der Ripperda in friesischen Landen, in: ebd., 1950, H. 3, S. 33-36; Die Send- und Propsteikirche in Hinte, in: Ostfriesen-Zeitung vom 20.1.1950; Um ein „Schillfür“ in Greetsiel, in: ebd. vom 3.3.1950; „Rumpen“ und „Rumper“, in: ebd. vom 31.3.1950; Die Rinderpest in Ostfriesland um 1700. Viehseuchenpolizei vor 200 Jahren. Wunderliche Rezepte, in: Unser Ostfriesland, Beil. zu Ostfriesen-Zeitung vom 24.11.1950; Ostfriesische Goldschmiede um 1800, in: ebd. vom 2.6.1950; Der „Brügge-Ort“ in Hinte. Zur Geschichte eines alten Gemeindebesitzes, in: ebd. vom 21.7.1950; Die Drescher warfen mit „Kleikluten“. Von alten Lösegeldsitten beim Saatkreschen in Ostfriesland, in: ebd. vom 4.8.1950; Rauch über den Mooren – und „Rook in de Köke“. Eine Betrachtung über das Moorbrennen, in: ebd. vom 23.3.1951; Auf See geblieben, fern der Heimat gestorben, in: ebd. vom 19.1.1952; „Wurstlophen“ un „Klokkensmeer“ uphalen. Abhanden gekommene Neujahr-Volksbräuche, in: Der Deichwart, Beil. zu Rheiderland vom 31.12.1952; Das „Hinter Fähr“. Eine geschichtlich-familienkundliche Betrachtung, in: Ostfriesland. Mitteilungsblatt der Ostfriesischen Landschaft und der ostfriesischen Heimatvereine, 1953, H. 4, S. 31-34; Die Versippung der Hinter Schifferfamilien ca. 1680–1830, in: ebd., S. 37; Ostfriesisches Schulblatt 1953. Ein Rückblick - Weg und Aufgabe, in: Ostfriesisches Schulblatt 74, 1953, Nr. 1; Präparandenvorsteher i.R. Decker 95 Jahre (* 1858), in: ebd., Nr. 3; Schulchronik und Ostfriesisches Schulblatt, in: ebd., Nr. 5; Wer will Lehrer werden? Problem Nr. 1: Die Nachwuchskrise im Lehrerstand, in: ebd., Nr. 6; Jann Berghaus † 18. Februar 1954, in: ebd. 75, 1954, Nr. 3; Sorge um die Lehrerschaft als Stand, in: ebd., Nr. 7; Ostfriesische Jugend in Not!, in: Ostfriesisches Schulblatt 76, 1955, S. 1-2; „Zeugen ostfriesischer Vergangenheit“. Eine Ausstellung von Schülerarbeiten zum Friesenkongreß 1955 in Aurich, in: ebd., S. 70; Wilhelmine Siefkes 65 Jahre, in: ebd., Nr. 6; Ostfrieslands Schulnot in gesamtostfriesischer Schau in: ebd. 78, 1957, S. 11-12; Hauptlehrer Franz Otto Ulrichs, Hinte †, in: ebd. 81, 1960, S. 54; Hauptlehrer Heiko Terborg-Bingum †, in: ebd., S. 107; Erste Erziehungsberatungsstelle in Emden. Prof. Dr. Schomburg-Hannover zur Frage: „Brauchen wir eine Erziehungsberatungsstelle?“ Wegweisung für den Regierungsbezirk Ostfriesland, in: ebd. 84, 1963, S. 3-5; Professor Adolf Jensen 85 Jahre, in: ebd., S. 14-15; Jubiläum des Vereins zur Förderung der Jugend in Emden, in: ebd. 85, 1964 S. 5-6; Dr. Harm Wiemann. Pädagoge und Regierungsschulfachmann, in: Ostfriesland. Zeitschrift für Kultur, Wirtschaft und Verkehr, 1973, H. 1, S. 28-32; (zus. mit Harm Wiemann und Friedrich Gerdes), Das Auricher Lehrerseminar 1852-1926, in: ebd., H. 3, S. 1-39.

Quellen: StAA, Rep. 17/4, Nr. 1237; Rep. 250, Nr. 16664.

Literatur: Ostfriesen-Zeitung vom 12.2.1981; Dieter M a h n k e, Das Ostfriesische Schulblatt nach 1945, in: Hans Bierwirth u.a. (Hrsg.), Schule in Ostfriesland 1945 bis 1995. Zeitzeugen berichten über 50 Jahre Schulentwicklung (Regionale Schulgeschichte, 6.2), Oldenburg 1995, S. 823-827; frdl. Auskunft von Hannes Hothan, Hesel, und Dieter Mahnke, Norden.

Porträt: Photographie in der Landschaftsbibliothek, Aurich.

Paul Weßels